

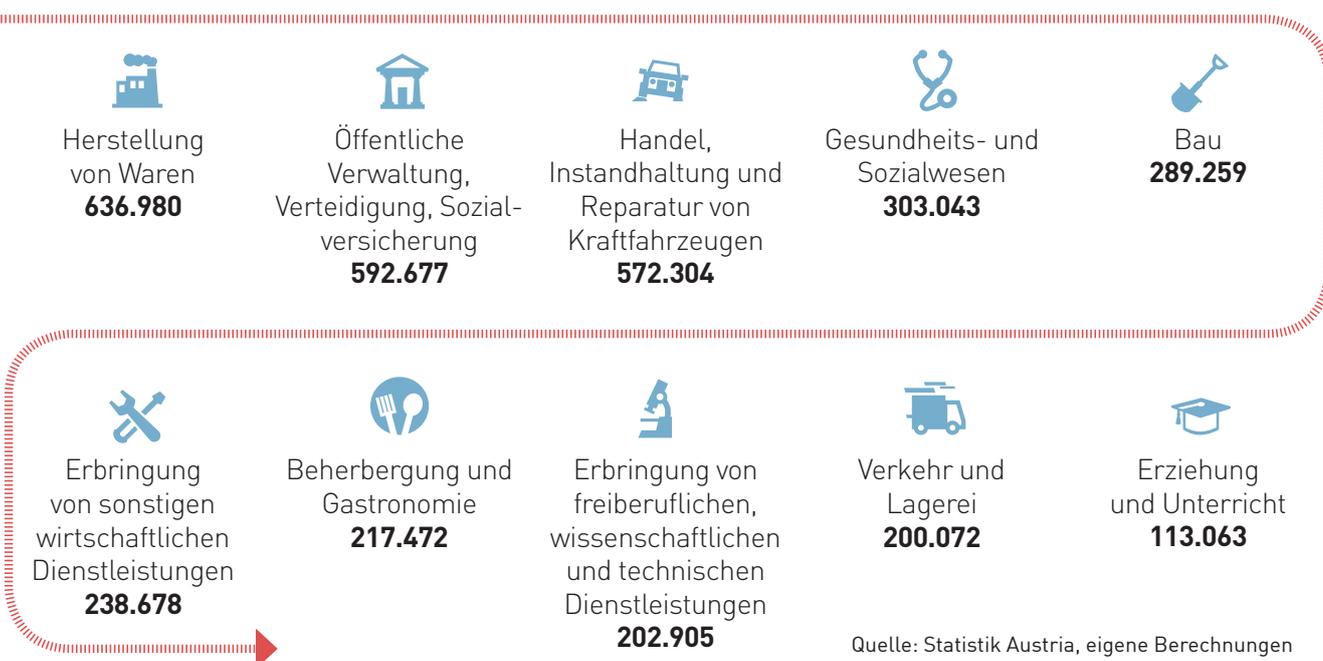


# DER ARBEITSMARKT DER ZUKUNFT

## Status quo: So sieht der Arbeitsmarkt heute aus

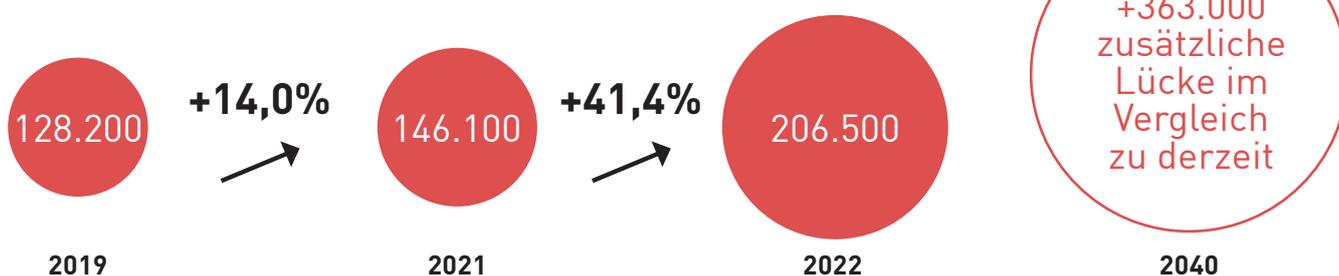
Derzeit sind laut Dachverband der Sozialversicherungsträger österreichweit rund 3,9 Millionen Personen unselbständig beschäftigt. Im Vergleich der Branchen entfallen die meisten anteilmäßig auf die Herstellung von Waren (rund 16%), gefolgt von der öffentlichen Verwaltung (rund 15%) und dem Bereich Handel und Kfz-Reparatur (rund 14,6%).

### UNSELBSTÄNDIG BESCHÄFTIGTE NACH BRANCHEN, STRUKTUR 2022



In allen Bereichen manifestiert sich der Fachkräftemangel zunehmend zu einem Arbeitskräftemangel. Während die Zahl der Erwerbstätigen zurückgeht, können schon jetzt viele Stellen nicht besetzt werden.

### NOCH NIE GAB ES SO VIELE OFFENE STELLEN WIE HEUTE

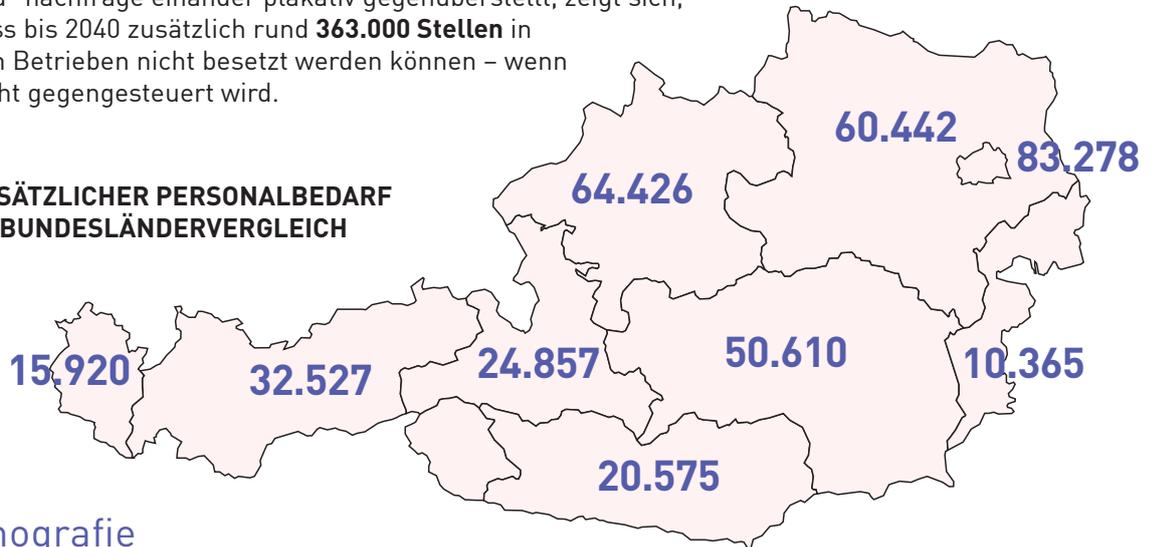


Quelle: Statistik Austria

## Das bewegt den Arbeitsmarkt im Jahr 2040

Bis 2040 wird sich der Arbeitsmarkt in Österreich stark verändern. Der Arbeitskräftebedarf steigt deutlich, gleichzeitig sinkt die Zahl der Erwerbstätigen. Wenn man vom Status quo ausgeht und Berechnungen der Synthesis Forschung und des WIFO zu Arbeitskräfteangebot und -nachfrage einander plakativ gegenüberstellt, zeigt sich, dass bis 2040 zusätzlich rund **363.000 Stellen** in den Betrieben nicht besetzt werden können – wenn nicht gegengesteuert wird.

### ZUSÄTZLICHER PERSONALBEDARF IM BUNDESLÄNDERVERGLEICH

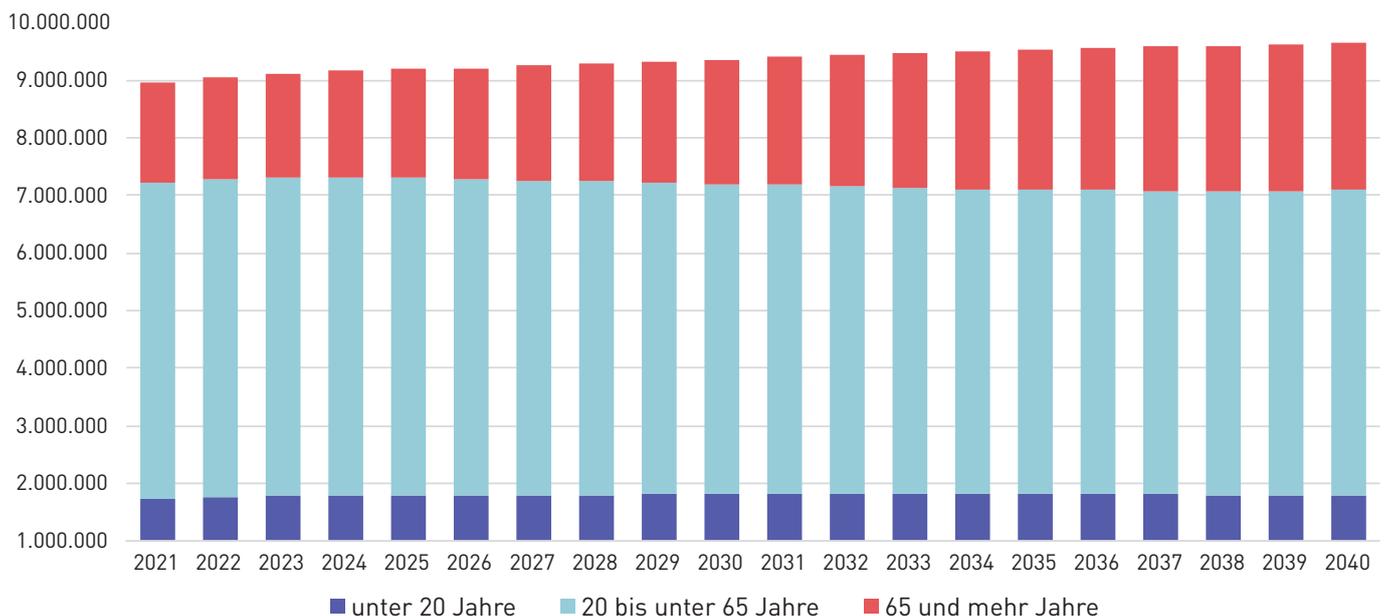


Quelle: Synthesis, WIFO, eigene Berechnungen

## Demografie

### Maßgeblich ist dabei die demografische Entwicklung:

- Die Bevölkerung der **Generation 65+** wird zahlen- und anteilmäßig stark an Gewicht gewinnen. 2040 dürfte die Bevölkerung ab dem Alter von 65 Jahren um 48,1 % (bzw. rund 834.000 Personen) größer sein als 2021. Zugleich erhöht sich ihr Anteil an der Bevölkerung von derzeit 19,4 % auf 26,6 % [2040].
- Die Zahl der **Personen im erwerbsfähigen Alter** von 20 bis unter 65 Jahren erreicht 2023 mit 5,53 Millionen ihr vorläufiges Maximum. Bis 2040 wird sie um knapp 244 000 Personen (minus 4 %) unter diesen Wert sinken.
- Der Anteil der **unter 20-Jährigen** an der Gesamtbevölkerung bleibt im gesamten Prognosezeitraum weitgehend konstant (2021: 19,3 %; 2040: 18,6 %).

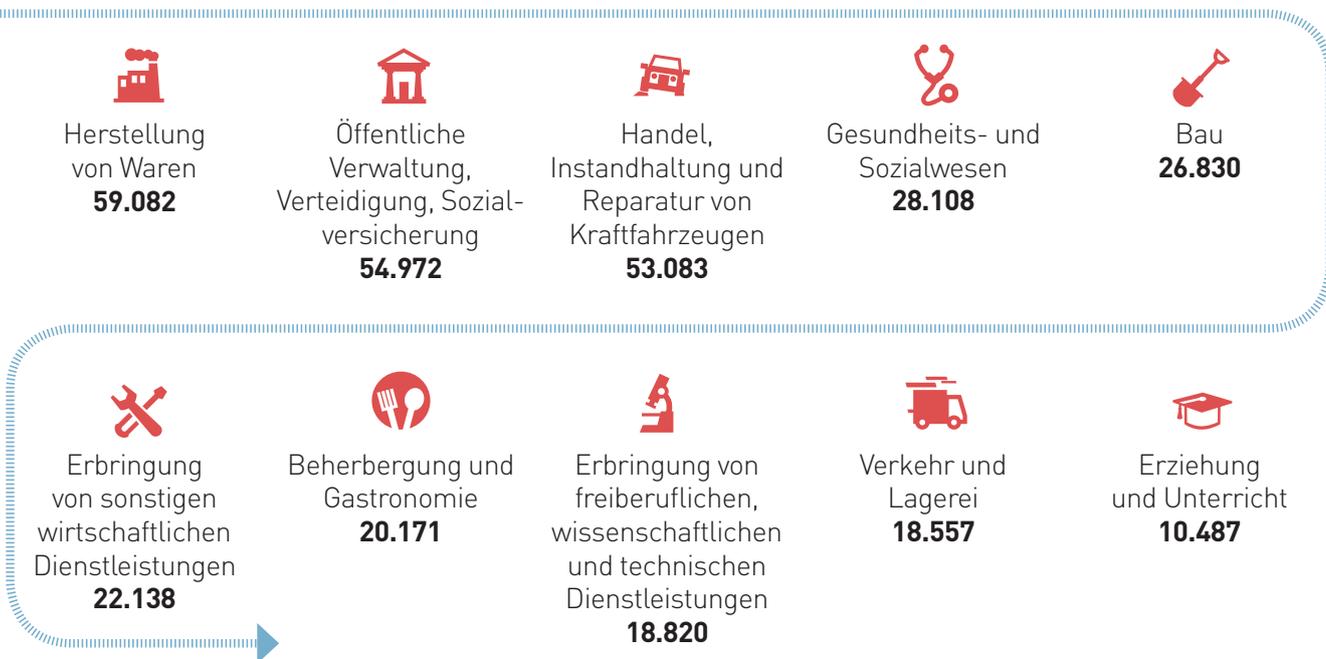


Quelle: Statistik Austria

## Verschärfter Personalbedarf trifft alle

Der zusätzliche Personalbedarf betrifft alle Bereiche der gewerblichen Wirtschaft, aber auch den öffentlichen Dienst. Ausgehend von der jetzigen Struktur am Arbeitsmarkt, zeigt sich eine überproportionale Zunahme des Arbeitskräftebedarfs.

### ZUSÄTZLICHER ARBEITSKRÄFTEBEDARF IN BRANCHEN BIS 2040



Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen – symbolhafte Darstellung auf Basis der derzeitigen Arbeitsmarktstruktur

## Öffentlicher Dienst – Beispiele für zusätzlich fehlende Kräfte



### Polizist:innen

Im Jahr 2040 fehlen im Vergleich zu heute zusätzlich ca. 3.500 Polizist:innen – dies entspricht der gemeinsamen Belegschaft der Polizei von Vorarlberg und Tirol.

Quelle: eigene Schätzungen



### Lehrer:innen und Erzieher:innen

Ca. 10.000 Lehrer:innen & Erzieher:innen fehlen 2040 zusätzlich im Vergleich zu heute – das entspricht etwa dem derzeitigen Gesamtpersonalstand in OÖ oder NÖ.

## Pensionierungswelle

Von den derzeit knapp über 3,9 Millionen unselbständig Beschäftigten werden bis 2040 österreichweit **1.328.509 Personen in die Pension wechseln**. Das ist mehr als jede/r Dritte (33,9 % der derzeit Beschäftigten).

Bestand Beschäftigter	< 48 Jahre	>=48 Jahre	Summe	Anteil 48+ Jahre
Herstellung von Waren	429.991	206.990	636.980	32,5%
Beherbergung & Gastronomie	156.830	60.642	217.472	27,9%
Grundstücks- & Wohnungswesen	23.657	20.126	43.783	46,0%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	321.640	271.037	592.677	45,7%
Erziehung & Unterricht	77.760	35.303	113.063	31,2%

Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger

Zahlreiche aufgrund dieser Pensionierungswelle frei werdenden Stellen werden nicht nachbesetzt werden können – wenn nicht gegengesteuert wird.

## Kosten des Nichtstuns

Wird nicht rasch und effektiv gehandelt, um das Arbeitskräfteangebot zu erhöhen, kommt uns diese zusätzliche Lücke zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt teuer zu stehen. Und zwar nicht nur den einzelnen Betrieben und Arbeitnehmer:innen, sondern längerfristig dem gesamten Standort.

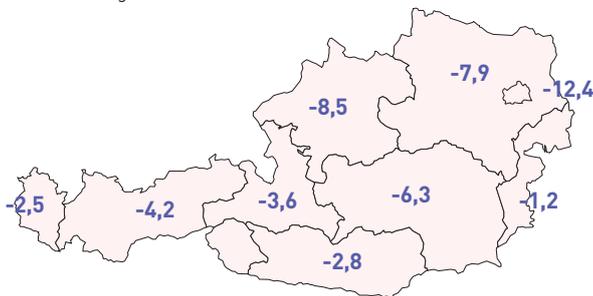
→ **-9,0%**

2040 würde das **BIP um etwa 9 Prozent oder rund 50 Mrd. Euro** (zu aktuellen Preisen) österreichweit geringer sein, als es mit ausreichend Arbeitskräften sein könnte.

Die geringere Wirtschaftsleistung infolge des Arbeitskräftemangels hat merkbare Auswirkungen auf die Einnahmen der öffentlichen Hand. Der Staat verliert laut WKÖ-Berechnungen von 2023 bis 2040 in **Summe rund 150 Mrd. Euro** (zu aktuellen Preisen) **an Steuereinnahmen und Sozialversicherungsbeiträgen**.

### GERINGERES BIP IM JAHR 2040 AUFGRUND DES ARBEITSKRÄFTEMANGELS

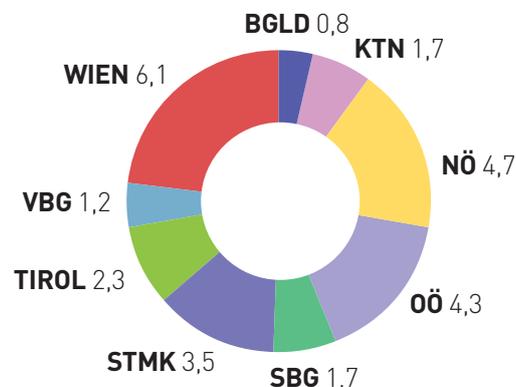
Aufteilung auf Bundesländer in Mrd. Euro



Quelle: Synthesis, Wifo, Statistik Austria, BMF, eigene Berechnungen. Werte zu aktuellen Preisen. Plakative Darstellung basierend auf aktueller regionaler Arbeitsmarkt-, Wertschöpfungs- und Finanzausgleichsstruktur. Änderungen bis 2040 wurden nicht berücksichtigt.

### KUMULIERTE MINDEREINNAHMEN BUNDESLÄNDER 2023 BIS 2040

Aufteilung der steuerlichen Mindereinnahmen in Mrd. Euro (gemäß Ertragsanteilen Finanzausgleich)



Von den 150 Mrd. Euro sind



kumulierte Mindereinnahmen der SV-Beiträge

Das gefährdet das Sozialsystem u.a. durch weniger Geld für Gesundheitsleistungen und Pensionen

Impressum

Wirtschaftskammer Österreich | Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien | Druck: Produktion im Eigenverlag/Wien | Stand: März 2023  
Zugunsten der besseren Lesbarkeit des Textes wurde explizit auf eine durchgängig geschlechterspezifische Schreibweise verzichtet.